

Nachrichten aus der Zentralschweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **56 (1985)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Nachrichten aus der Zentralschweiz

Ein weiteres Altersheim mussten die Schwestern, die es leiteten, verabschieden und damit einen Schluss-Strich unter eine fast hundertjährige Tradition ziehen. In **Grosswangen/LU** haben die jugoslawischen Franziskanerinnen das Altersheim Bruwald verlassen, die vor Jahren in die Fußstapfen der Ingenbohrer Schwestern traten, die ihrerseits wegen Nachwuchsmangels das Heim aufgeben mussten.

Auch der Kanton **Nidwalden** ist nun der interkantonalen Heimvereinbarung beigetreten. Diese Heimvereinbarung ist als Verwaltungsvereinbarung ausgestaltet, die die Heimpolitik im weitesten Sinne in der Verantwortung der Kantone belässt. Der wesentliche Inhalt der Heimvereinbarung besteht darin, dass die beitretenden Kantone sich gegenseitig verpflichten, in ihren Heimen das Betriebsdefizit nach einheitlichen und gleichen Grundsätzen zu berechnen.

Für die geplante Erweiterung des Pflegeheims Waldruh in **Willisau/LU** wurde vom Gemeindeverband «Regionales Pflegeheim Oberes Wiggertal» ein Projektwettbewerb ausgeschrieben, an dem sich neun Architekten beteiligten, und der nun entschieden wurde.

Die Stimmbürger von **Bürglen/UR** stimmten dem Kreditbegehren von 6,8 Mio. Franken für das geplante regionale Altersheim bei einer Stimmbeteiligung von 46,5 Prozent zu. Man rechnet, mit dem Bau des Heimes im Frühling des kommenden Jahres beginnen zu können.

Die Schwyzer Regierung beantragt dem Kantonsrat, der Stiftung Behindertenbetriebe im Kanton Schwyz an den Bau einer Behindertenwerkstatt mit Wohnheim in **Seewen/SZ** einen Kantonsbeitrag von 50 Prozent, höchstens aber 7,68 Mio. Franken zu gewähren. Das Projekt sieht ein eigentliches Behindertenzentrum an optimaler Lage vor. Die Werkstätte wird Platz für 126 Personen bieten, das Heim soll 35 Plätze erhalten, und die Anlage soll die Bedürfnisse der gesamten Region Innerschwyz abdecken. Vom Bund liegt bereits die Zusage für einen Beitrag von ebenfalls 7,68 Mio. Franken auf dem Tisch.

Der Kanton **Zug** besitzt seit Mitte August auf dem Zugerberg eine therapeutische Wohngemeinschaft für Drogenabhängige. Gegenwärtig leben fünf Personen in dem Haus, das insgesamt neun Plätze aufweist. Sechs Therapeuten nehmen die Betreuung wahr.

Das in den letzten Jahren auf der politischen Ebene immer wieder in Frage gestellte Jugenddorf St. Georg **Bad Knutwil/LU** soll nun Erziehungsheim bleiben, wird aber ein neues Konzept erhalten, das vor allem den Ausbau des Lehrstellenangebotes und die Erneuerung der organisatorischen Strukturen vorsieht.

Mit dem obligaten Spatenstich wurde in **Lachen/SZ** der Baubeginn des Betagtenwohnheims «Biberzelten» signalisiert. es kommt in unmittelbare Nähe der Alterswohnungen der Gemeinde zu liegen, dürfte

1987 bezugsbereit sein und dann 35 Pflegebetten, 20 Altersbetten und 4 Tagesheimplätze anbieten. Man rechnet mit einem Kostenaufwand von rund 9 Mio. Franken für das grösste je von der Gemeinde in Angriff genommene Bauwerk.

«**Vom Armenerzieher zum Sozialpädagogen**» hiess die Überschrift über einer zweitägigen Tagung, zu der die Luzerner Schule für Heimerziehung (SHL) einlud. Haupt-Themen der Fachtagung waren vorab die Veränderungen, welche die Rolle und Funktion des Heimerziehers im Laufe des letzten Jahrhunderts erfahren haben, und sodann die Entwicklungsperspektiven, die in diesem Berufe liegen.

Für das Urserental ist der Bau eines kleinen, regionalen Altersheimes geplant, das in **Andermatt/UR** stehen wird. Man rechnet mit etwa 20 Plätzen und Erstellungskosten von 2,5 bis 3 Mio. Franken.

Nach 34jährigem Einsatz im Dienste schwerstbehinderter Kinder nahm Maria Leberer, Gründerin und Leiterin des Kin-

derheims Weidmatt in **Wolhusen/LU** zusammen mit ihren Schwestern Anna und Josy Abschied von ihrem Lebenswerk, das nun unter dem neuen Namen «Heilpädagogisches Kinderheim Weidmatt» unter neuer Leitung weitergeführt wird.

Im Altersheim Chlösterli in **Unterägeri/ZG** wurde eine Cafeteria eingerichtet, womit das bis anhin sehr beliebte Dienstagnachmittag-Kaffeekränzli wegfällt.

Sicherheitsfragen gehören zu den wichtigsten Aufgaben im Bereiche der Heimleitung. Um Leiter von Wohnheimen und Institutionen für Behinderte auf diese Fragen aufmerksam zu machen, fand in **Kastanienbaum/LU** ein dreitägiges Seminar zum Thema «Sicherheit in Heimen» statt.

«Wie kann die seelisch-geistige Gesundheit des betagten Menschen gefördert werden, und welche Hilfe kann verwirrten Betagten zuteil werden?» Diese Fragen standen im Mittelpunkt des achten «**Staffelhof-Seminars**», an dem 250 Pflegerinnen und Pfleger, Sozialarbeiter und viele weitere Interessenten teilnahmen, und an dem Kapazitäten wie Professor Dr. med. Erich Grond aus Köln, Professor Hans-Dieter Schneider, Fribourg, und Dr. iur. Anton Hunziker aus Ebikon zu Worte kamen.

Joachim Eder, Zug

Mitgliederversammlung 1985 der VHZ

An der Mitgliederversammlung der Vereinigung der Heimerzieher in der Region Zürich (VHZ) vom 26. September 1985 in Redlikon waren von unseren insgesamt 46 Mitgliedern immerhin deren 13 (und ein Gast) anwesend und 20 liessen sich entschuldigen.

Im ersten Teil wurden folgende Traktanden einstimmig angenommen: Das Protokoll der MV 84, der Jahresbericht 84/85, die Jahresrechnung und der Revisorenbericht, das Budget, die Höhe des Mitgliederbeitrages (Fr. 20.–/Fr. 30.–) sowie das Arbeitsprogramm 85/86. Als Ersatz für Brigit Steiner, der wir für den geleisteten Einsatz im Vorstand herrlich danken möchten, wurde Martina Constam, Aathal, als Beisitzerin, neu in den Vorstand gewählt.

Im zweiten Teil konnten wir die Autoren der Studie «Heimerzieher im Beruf», die Herren Andreas Lanz und Jürg Schoch als Referenten begrüßen. Nach diversen Erläuterungen und Klärungen von Fragen betr. ihrer Studie fehlte uns leider die Zeit, um näher auf Einzelheiten einzugehen und diese zu diskutieren. In der kurzen Diskussion zeigte sich aber dennoch deutlich, dass eine Vielzahl von Faktoren für die Berufszufriedenheit sowie für die Stellen- und Berufstreue der Heimerzieher mitverantwortlich sind: Motivation, persönliche Reife, Aufnahmeverfahren an den Schulen, Ausbildung als Berufsvorbereitung, Berufsidentifikation, Belastbarkeit, Verantwortungsbeurteilung, Arbeitsbedingungen (Heimkonzept, Mitsprache, Arbeitszeit, Lohn usw.), diverse private und familiäre Rahmenbedingungen usw.

Die Bearbeitung von einzelnen Faktoren wurde der Arbeitsgruppe der Schulheime übertragen.

Das Arbeitsprogramm 1985/86

Folgendes Arbeitsprogramm für 1985/86 wurde vom Vorstand erarbeitet und von der Mitgliederversammlung angenommen:

- Kontakte zu anderen Berufs- und Fachverbänden.
- Weiterentwicklung des begonnenen Kontaktes zum SBS.
- Intensive Zusammenarbeit mit der Kommission Heimerziehung VSA.
- Mitgliederwerbung.
- Erhalten der bisherigen Arbeitsgruppe der Schulheime.
- Bildung von neuen Arbeitsgruppen, evtl. Zusammenschluss von Mitgliedern aus anderen Heimtypen.
- Beschaffung von Informationen über das Kantonale Heimkonzept.
- Intensivierung der Mitglieder-Informationen.
- Herbsttagung der Heimleiter/-erzieher.
- Werben von neuen Vorbereitungsgruppen-Mitgliedern.
- Evtl. Neukonzipieren der Tagung.
- Themenvorbereitung.

Aus dem Jahresbericht 1984/85

Mitgliederzahlen:

Auch in der Periode 84/85 ist unsere Mitgliederzahl, erfreulicherweise, von 43 auf 46, weiterhin angestiegen.